

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Ludwig-Hoffmann-Grundschule  
02G07

Oktober 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Ludwig-Hoffmann-Grundschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Ludwig-Hoffmann-Grundschule .....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Ludwig-Hoffmann-Grundschule .....	15
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>17</b>
2.1 Standortbedingungen .....	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
<b>3 Anlagen</b>	<b>21</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil .....	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen .....	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Häntsch,  
sehr geehrtes Kollegium der Ludwig-Hoffmann-Grundschule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Schulz-Brüssel (koordinierende Inspektorin), Frau Ahrens, Herrn Matthiessen und Frau Kipf (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.5 Schulprofil

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Martina Schulz-Brüssel

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Ludwig-Hoffmann-Grundschule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- konsequentes Schulleitungshandeln, welches die Schulentwicklung unter Beteiligung des gesamten Kollegiums voranbringt
- vielfältige Unterrichtsprojekte zur Stärkung der Handlungskompetenz von Schülerinnen und Schülern
- gelungene Umsetzung der Begabtenförderung
- Gestaltung der Übergänge sowohl vom Kindergarten auf die Grundschule als auch auf weiterführende Schulen
- ein an der Schülerschaft orientiertes, vielfältiges Ganztagsangebot
- Förderung der sozialen Kompetenzen der Lernenden, besonders durch Angebote der Schulstation

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Einbeziehung von Schülerinnen und Schüler in die Schulentwicklung

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Ludwig-Hoffmann-Grundschule liegt unweit des Frankfurter Tors im Ortsteil Friedrichshain vom Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Sie ist eine dreizügige, in den oberen Klassenstufen zweizügige Schule, die sich auf einen Altbau und einen Neubau rechts und links des Sonderpädagogischen Förderzentrums „Schule am Friedrichshain“ verteilt.

Die Schülerzahl steigt und liegt jetzt bei knapp 370, drei Viertel der Kinder besuchen auch die ergänzende Förderung und Betreuung im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebs. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache ist in den letzten Jahren auf gut ein Viertel angewachsen. Der Prozentsatz der Elternhäuser, die Transferleistungen empfangen, ist mit etwa 15 % vergleichsweise gering. Neun Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind in Regelklassen integriert. Zum Zeitpunkt der Inspektion stand keine sonderpädagogische Lehrkraft zur Verfügung.

Die Schule hat ein mathematisch-naturwissenschaftliches Profil und bietet Englisch bereits ab der 1. Jahrgangsstufe als Arbeitsgemeinschaft an. Die Schulanfangsphase wird altershomogen unterrichtet („jahrgangsbezogenes Lernen“).

Die Schulstation mit einer Sozialpädagogin und einer Erzieherin wird vom Freien Träger FIPP e. V. betrieben.

## 1.3 Erläuterungen

Die Leitidee der Ludwig-Hoffmann-Grundschule „Miteinander - Füreinander“ bestimmt das schulische Leben und die Schulentwicklung in hohem Maße. Dabei gelingt es der Schulleiterin durch ihre wertschätzende Art, viele an Schule Beteiligte einzubinden. Das Kollegium zeigt insgesamt eine hohe Bereitschaft, die Schule konzeptionell im Sinne dieses Leitbildes „miteinander und füreinander“ weiterzuentwickeln. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Entwicklung eines „Konzepts zur Weiterführung jahrgangsbezogener Klassen in der Schulanfangsphase“ (JabL). Einhergehend mit einer Reihe von Fortbildungen und Hospitationen an anderen Schulen ist es der Schule gelungen, auch aufgrund der Organisation und der pädagogischen Ausrichtung der Arbeit in der Saph eine große Zufriedenheit innerhalb des Kollegiums zu erreichen. So finden neben dem jahrgangsbezogenem Unterricht mindestens sechs Unterrichtsstunden pro Woche jahrgangsgemischt (Jahrgang 1 und 2) statt, ebenso Projekte wie z. B. Märchenprojekte, das „Die 3 Spatzen“-Projekt und das Igelprojekt. Ebenfalls Bestandteil dieses Konzeptes ist das „Pendeltürenprinzip“, welches es den Kindern je nach individuellem Leistungsstand phasenweise ermöglicht, am Unterricht der nächsthöheren oder der nächstniederen Klassenstufe teilzunehmen. Um dieses Prinzip und auch die Organisation des jahrgangsübergreifenden Unterrichts möglichst zu erleichtern, bildeten sich Teams aus Lehrkräften einer ersten, einer zweiten und einer dritten Klasse.

Die spezielle Umsetzung des Konzeptes zum jahrgangsbezogenen Lernen wird von vielen Eltern des Einzugsgebietes sehr positiv aufgenommen. Die Nachfrage nach einem Platz an der Schule steigt stetig. Gründe sind neben dem jahrgangsbezogenen Unterrichten auch Maßnahmen und Möglichkeiten zur Förderung von begabten Kindern. Durch die Kooperation mit benachbarten Kindergärten haben Eltern und ihre Kindern schon frühzeitig die Möglichkeit, die Schule kennenzulernen und sich von deren pädagogischer Arbeit zu überzeugen. Im Rahmen des Projektes „Fliegen lernen“ arbeiten Vorschulkinder der benachbarten Kita „Entdeckerland“ einmal wöchentlich mit Schülerinnen und Schülern des 2. Jahrgangs in der Lernwerkstatt<sup>1</sup> zusammen. Gemeinsam wird in der Regel naturwis-

---

<sup>1</sup> Eine Lernwerkstatt ist eine materialreiche Lernumgebung für schulisches und außerschulisches Lernen, in deren Zentrum handlungsorientiertes Lernen sowie Lernen durch eigene Erfahrungen steht.

senschaftlichen Phänomenen auf den Grund gegangen. Dabei werden neben fachlichen Kompetenzen insbesondere Teamkompetenzen sowie kommunikative und soziale Kompetenzen gefördert. In einer Kennenlernphase wird ein außerschulischer Lernort besucht, der das Interesse am Projekt wecken und den Alltagsbezug herstellen soll. Anschließend wird in verschiedenen, gemischten Gruppen an einem Problem gearbeitet. Die abschließende Phase dient dem Austausch und der Zusammenführung der Ergebnisse. Diese werden z. B. in Form von verschiedenen Präsentationen den Eltern im Rahmen einer Abschlussveranstaltung vorgestellt. Auch mit anderen Kindergärten finden Kooperationen statt, die neben gemeinsamen Projekten auch Unterrichtshospitationen oder Schulbesichtigungen beinhalten, aber auch Vorlesestunden von Schülerinnen und Schülern in den Kindergärten.

Neben der Förderung und Forderung sowohl Leistungsschwächerer als auch Leistungsstärkerer durch das „Pendeltürenprinzip“ bietet die Schule eine Reihe von weiteren Möglichkeiten auch für die höheren Jahrgangsstufen an. So sind Förderunterricht und temporäre Lerngruppen zu bestimmten Schwerpunkten, wie z. B. LRS, Dyskalkulie oder Konzentrationstraining in der Schule etabliert. Darüber hinaus erhalten Kinder mit besonderen Begabungen weitere Angebote. Als ein Beispiel ist das Forder-Förder-Projekt zu nennen. Schülerinnen und Schüler, vorwiegend der 5. und 6. Klassen, haben hier die Möglichkeit, parallel zum Unterricht eigenverantwortlich an einem selbstgewählten Thema eine Expertenarbeit zu erstellen.

Auch der Übergang auf die Oberschule wird aktiv begleitet und vorbereitet. Im Rahmen des Ludwig-Hoffmann-Tages besuchen Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen weiterführende Schulen, um dort einen Eindruck von den Angeboten und Möglichkeiten zu gewinnen. In gemeinsamen Fachkonferenzen mit dem Andreas-Gymnasium tauscht man sich bezüglich der Erwartungen sowie der Anforderungen aus und gibt Rückmeldung nach dem Übergang, um frühzeitig Anpassungen, besonders methodischer Art, im Unterricht vorzunehmen. Diese Kooperation ermöglicht es zudem besonders begabten Lernenden, dort am Nachmittag an Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. Um besondere Begabungen zu erkennen und entsprechend zu fördern, finden an der Ludwig-Hoffmann-Grundschule regelmäßig Fortbildungen zu diesem Thema statt, die der schulinterne Arbeitskreis „Begabung“ koordiniert. Zwei Lehrkräfte sind speziell dafür qualifiziert. Seit dem letzten Schuljahr entsteht im Rahmen des SINUS-Projektes<sup>2</sup> eine Mathe-Werkstatt. Der Bedarf für diese pädagogische Zielsetzung wird auch an den VERA 3<sup>3</sup>-Ergebnissen deutlich. Nahezu alle Kinder erreichen Kompetenzstufe 3 und höher, ein signifikanter Anteil dabei sogar Kompetenzstufe 5, in Deutsch/Zuhören z. B. ca. 47%.

Im Unterricht werden die Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler mitbringen, genutzt und gefördert. In nahezu jeder Stunde stellen die Lehrkräfte herausfordernde Aufgaben. Durch die in der Regel schülerzugewandte und motivierende Art entsteht ein Unterrichtsklima, das es den Lernenden erleichtert, die ihnen gestellten Aufgaben auch zu lösen. Häufig erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, aus individuellen Lernangeboten auszuwählen. Deutlich öfter als noch im Rahmen der vorigen Inspektion festgehalten, haben sie jetzt Wahlmöglichkeiten. Diese beschränken sich jedoch häufig auf die Reihenfolge der Bearbeitung der ansonsten für alle gleichen Aufgaben. Einen großen Teil des Unterrichts gestalten die Lehrkräfte so, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich Themen selbstständig zu erarbeiten. So zeigen sich bereits hier Erfolge der anhand des ersten Inspektionsberichtes abgeleiteten Fortbildungsmaßnahmen, z. B. eine schulinterne Fortbildung zur Klippert-Methode oder der Individualisierung von Lernwegen.

Kooperative Kompetenzen, z. B. im Rahmen von Aufgaben, die nur im Team gelöst werden können, werden allerdings weniger als noch vor fünf Jahren gefördert, weite Teile des Unterrichts sind durch frontale Phasen und Einzelarbeit charakterisiert. Die Schülerinnen und Schüler helfen sich bei der Arbeit jedoch sehr oft untereinander. Dabei werden durchgehend fachliche Kompetenzen vermittelt, die überwiegend mit Inhalten anderer Fächer, Aspekten der Lebenswelt der Kinder oder mit überfachlichen Arbeits- oder Lerntechniken verbunden sind. Hierin zeigt sich, dass die Schwerpunkte des schulinternen Curriculums „Verbesserung der Lesekompetenz, des Leseverständnisses und des Aufga-

<sup>2</sup> SINUS-Transfer ist ein bundesweites Programm zur Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

<sup>3</sup> VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

benverständnisses“ in der Praxis angewandt werden. Im schulinternen Curriculum sind für nahezu alle Fächer und Doppeljahrgänge Ziele, Maßnahmen und Indikatoren hinterlegt. Das Methodentraining zum Thema „Lesestrategien“ greift diese Vereinbarungen ebenso auf. In einer Evaluation des schulinternen Curriculums im Jahr 2014 überprüfte die Schule anhand aufgestellter Indikatoren die ergriffenen Maßnahmen und leitete Schlussfolgerungen ab, wie z. B. die konsequentere Nutzung der verschiedenen Lernstrategien und die Verknüpfung von Wissensgebieten in fachübergreifenden Konferenzen. Ebenso evaluierte die Schule das jahrgangsbezogene Konzept. Um den Ansprüchen des Konzepts, aber auch der sich verändernden Schülerschaft besser gerecht zu werden, wurde u. a. ein Fortbildungsbedarf in den Bereichen Diagnose und Förderung bei verschiedenen Förderschwerpunkten abgeleitet. Die Inhalte bisher besuchter Fortbildungen, z. B. zu den Schwerpunkten Lese-Rechtschreibschwäche und Dyskalkulie, werden in Konferenzen weitergegeben. Schulintern fand eine Veranstaltung zum Förderschwerpunkt „Sprache“ statt. Durch die Einbindung einer großen Anzahl von an Schule Beteiligten und der Veröffentlichung des Evaluationsberichtes kommt die Schule einem Entwicklungsbedarf des letzten Inspektionsberichtes nach, der die mangelnde Transparenz und die Nutzung der Evaluationsergebnisse betraf.

Über den abwechslungsreichen Unterricht und die Unterrichtprojekte, z. B. Schmetterlings- oder Kartoffelprojekt, hinaus bietet die Schule vielfältige Veranstaltungen, die besonders zur Identifikation der Kinder und ihrer Eltern mit dem Lernort beitragen. Der Ludwig-Hoffmann-Tag ist nur einer von vielen schulischen Höhepunkten. Im Rahmen dieses jährlich stattfindenden Projekttagess beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Namensgeber ihrer Schule. Abschluss dieses besonderen Tages ist die Verleihung der Ludwig-Hoffmann-Urkunde. Diese Auszeichnung erhalten Schülerinnen und Schüler für besonderes und vorbildliches Engagement auf Vorschlag ihrer Klassenkameraden und der Pädagoginnen und Pädagogen. Grundlage sind gemeinsam vereinbarte Kriterien. Eine weitere Anerkennung ist der Ludwig-Hoffmann-Preis, der ebenfalls nach vorgegebenen Kriterien ausgewählten Lernenden des 6. Jahrganges an ihrem letzten Grundschultag verliehen wird. Die Preisträgerinnen und Preisträger tragen sich zudem in das Ludwig-Hoffmann-Ehrenbuch ein, ebenso die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an schulischen und außerschulischen Wettbewerben, wie z. B. Heureka, Känguru, Pangea, aber auch zahlreicher sportlicher Wettkämpfe.

Zusätzlich zum Ludwig-Hoffmann-Projekttag findet einmal im Jahr eine naturwissenschaftliche Projektwoche statt. Damit kommt ein weiterer Schwerpunkt der Schule zum Tragen, die naturwissenschaftliche Profilierung. In der Projektwoche werden auf Jahrgangsebene verschiedene Themen bearbeitet. So beschäftigten sich die Lernenden der Schulanfangsphase beispielsweise mit Haustieren und die der 6. Klasse mit Energie. Allen Projekten gemeinsam ist, dass in der Regel ein außerschulischer Lernort einbezogen ist. Die Ergebnisse werden anschaulich im Schulhaus oder sogar auf Elternabenden präsentiert. Ein besonderes Projekt der letzten Jahre, initiiert von den Eltern, war das „Bautagebuch“. Dieses entstand in der Bauphase und zeigt die Ausgestaltung des Erweiterungsbaus. Für jeweils zwei Wochen war eine Klasse dafür verantwortlich, die Baumaßnahme zu begleiten und zu dokumentieren. Dazu fanden Begehungen und Interviews statt. Die Ergebnisse wurden bzw. werden noch immer im Schulgebäude präsentiert.

In der ergänzenden Förderung und Betreuung am Nachmittag werden begonnene Projekte fortgesetzt, aber auch eigene Ideen umgesetzt. Die Erzieherinnen und Erzieher sind in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 einer Lehrkraft fest zugeordnet und arbeiten mit dieser gemeinsam im Unterricht. Inhaltliche Absprachen finden individuell statt. Der Wunsch einer festen Teamstunde besteht und wurde auch bereits bei der Schulleiterin vorgetragen.

Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften, z. B. Mathe für Begabte, Planet Erde und Schach bieten den Kindern am Nachmittag ein abwechslungsreiches Angebot. Dabei kommt auch an dieser Stelle wieder die Ausrichtung der Schule, sowohl im naturwissenschaftlichen Bereich als auch in der Begabtenförderung, zum Ausdruck. Im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich schafft die Schule ebenfalls eine Reihe von Angeboten, oft durch Kooperationen, beispielsweise mit Vereinen oder der Musikschule.

Feste Bestandteile des Schullebens sind zahlreiche Feste, z. B. das Sommerfest, das Talentefest und das Lichterfest. Letzteres wird maßgeblich von Eltern organisiert, genauso wie der erstmalig durch Eltern in diesem Jahr durchgeführte Sponsorenlauf. Ein Teil der Gelder wird gemeinnützigen Vereinen gespendet, ein anderer Teil geht in die Verbesserung der Ausstattung, z. B. für die neugeschaffene Kinderküche im Erweiterungsbau. So sind Eltern zum einen in die Mitgestaltung des Schullebens eingebunden, haben zum anderen aber auch die Möglichkeit, die Schulentwicklung mitzugestalten. Eigenverantwortlich leiten sie die Essenkommission und führten eine Zufriedenheitsbefragung zum Schulessen durch. An der Fortschreibung des Schulprogramms waren sie über die verschiedenen Konferenzen eingebunden und informiert. Da sich diese über mehrere Etappen erstreckte und sie über GEV-Info-Briefe über den Stand der Entwicklung informiert wurden, hatten sie immer wieder die Möglichkeit, ihre Vorschläge und Anregungen einzubringen.

Schülerinnen und Schüler haben dagegen weniger die Möglichkeit, sich an der Schulentwicklung zu beteiligen. Unregelmäßig finden Treffen der Schülerversammlung statt. Mehr Partizipationsmöglichkeiten sollen durch die Einrichtung eines Klassenrates geschaffen werden. Dieser findet bereits in einigen Klassen statt, initiiert durch die Schulsozialarbeit, soll aber ausgeweitet werden. Neben der Etablierung eines Klassenrates machen die Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit regelmäßige Angebote zum sozialen Lernen. Dieses ist für alle Jahrgangsstufen mit einer Wochenstunde verpflichtend. Zudem nehmen die Jahrgangsstufen 1 bis 3 am Faustlos-Programm teil. Außer der unterrichtlichen Begleitung des sozialen Lernens bilden die Mitarbeiterinnen der Schulstation Streitschlichter aus und betreuen diese während ihrer Arbeit. Um das soziale Lernen auf eine breite Basis zu stellen, fand 2011 ein Studientag zu diesem Thema statt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Schulstation ist die Elternarbeit. So werden regelmäßig Elterncafés durchgeführt. In besonderen Situationen ist die Schulstation auch Ansprechpartner für die Lehrkräfte sowie Eltern und stellt, bei Bedarf, auch den Kontakt zum Jugendamt oder anderen Beratungsstellen her. Gemeinsam mit der Schule entwickelten die Mitarbeiterinnen der Schulstation ein Konzept gegen Schuldistanz. Dies beinhaltet auch Hausbesuche bei den Eltern schuldistanzierter Kinder und gegebenenfalls das Abholen von zu Hause bei Nichterscheinen in der Schule. Hierbei ist auch die Schulleiterin eingebunden.

Die Schulleiterin wird von allen als strukturiert handelnde Person beschrieben. Im Mittelpunkt ihrer Visionen und Ideen stehen das Kind und seine Förderung. Sie greift aber auch gerne Vorschläge ihres Kollegiums auf. In gemeinsamen Diskussionen wird abgewogen und eine Entscheidung getroffen. Eine große Stütze, und von vielen als ausgleichender Pol beschrieben, ist ihr dabei der stellvertretende Schulleiter. Gemeinsam legen sie die Grundlagen durch das Ermöglichen von vielfältigen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten, dass die Leitidee „Miteinander - Füreinander“ an der Ludwig-Hoffmann-Grundschule auch gelebt wird.



## 1.4 Qualitätsprofil der Ludwig-Hoffmann-Grundschule<sup>4</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil der Ludwig-Hoffmann-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>5</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>

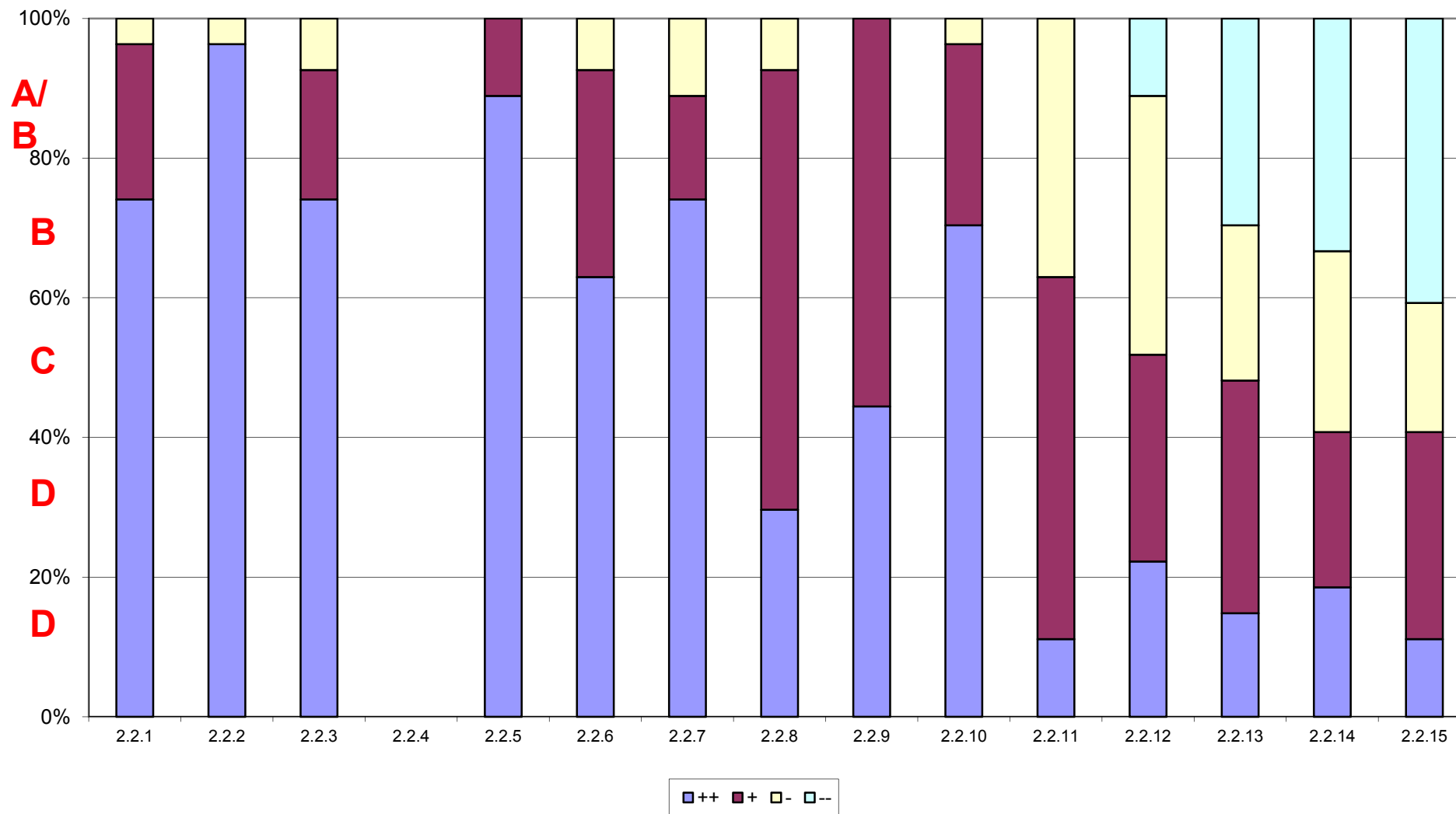
<sup>5</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

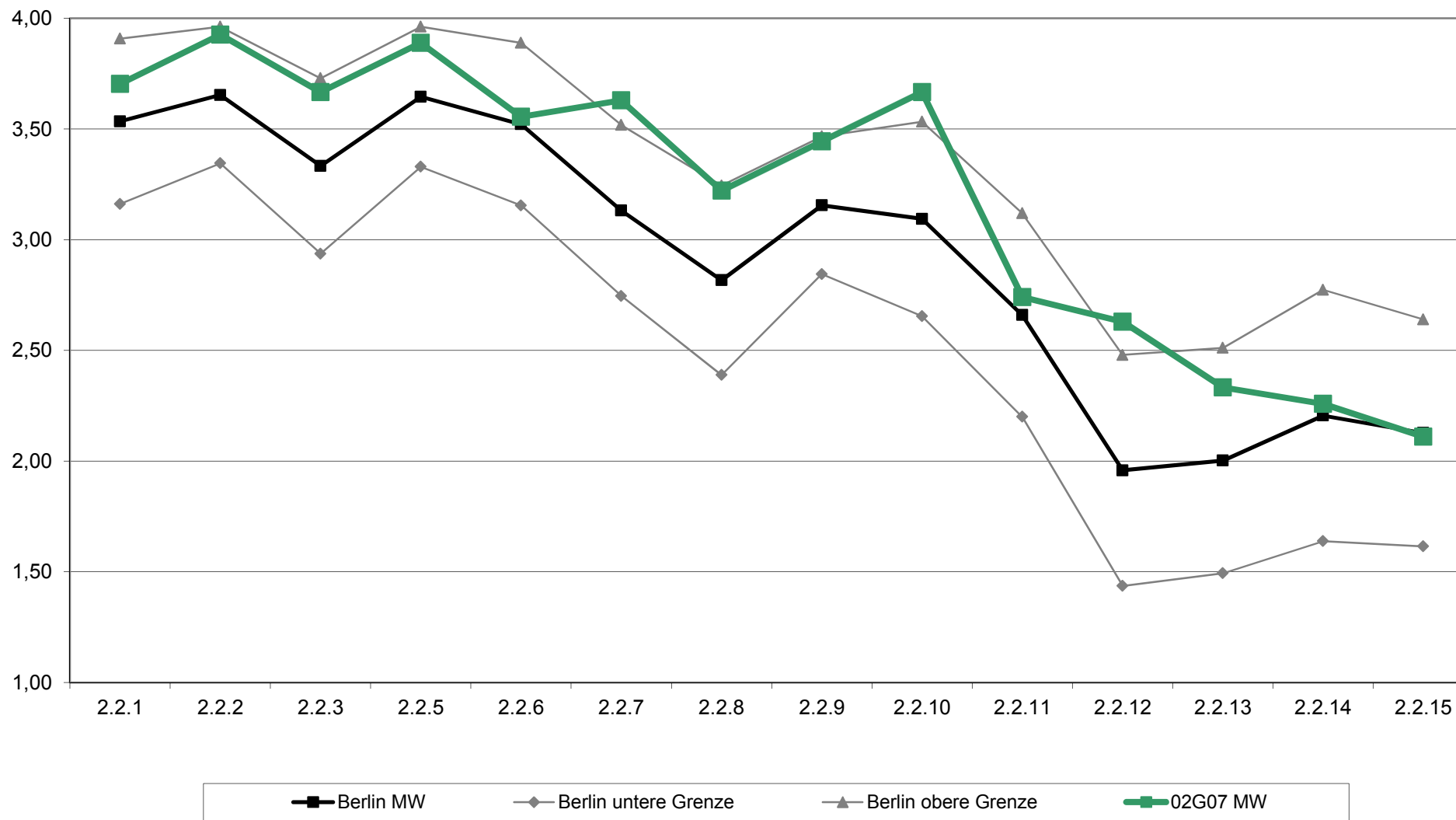
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	27	74,1 %	22,2 %	3,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,70	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	27	96,3 %	0,0 %	3,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,93	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	27	74,1 %	18,5 %	7,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,67	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	5					<b>o. B.<sup>6</sup></b>			<b>o. B.<sup>6</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	27	88,9 %	11,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,89	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	27	63,0 %	29,6 %	7,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,56	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	27	74,1 %	14,8 %	11,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,63	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	27	29,6 %	63,0 %	7,4 %	0,0 %	<b>B</b>	3,22	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	27	44,4 %	55,6 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,44	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	27	70,4 %	25,9 %	3,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,67	3,09	<b>a</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	27	11,1 %	51,9 %	37,0 %	0,0 %	<b>B</b>	2,74	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	27	22,2 %	29,6 %	37,0 %	11,1 %	<b>C</b>	2,63	1,96	<b>a</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	27	14,8 %	33,3 %	22,2 %	29,6 %	<b>C</b>	2,33	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	27	18,5 %	22,2 %	25,9 %	33,3 %	<b>C</b>	2,26	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	27	11,1 %	29,6 %	18,5 %	40,7 %	<b>C</b>	2,11	2,13	<b>c</b>

<sup>6</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

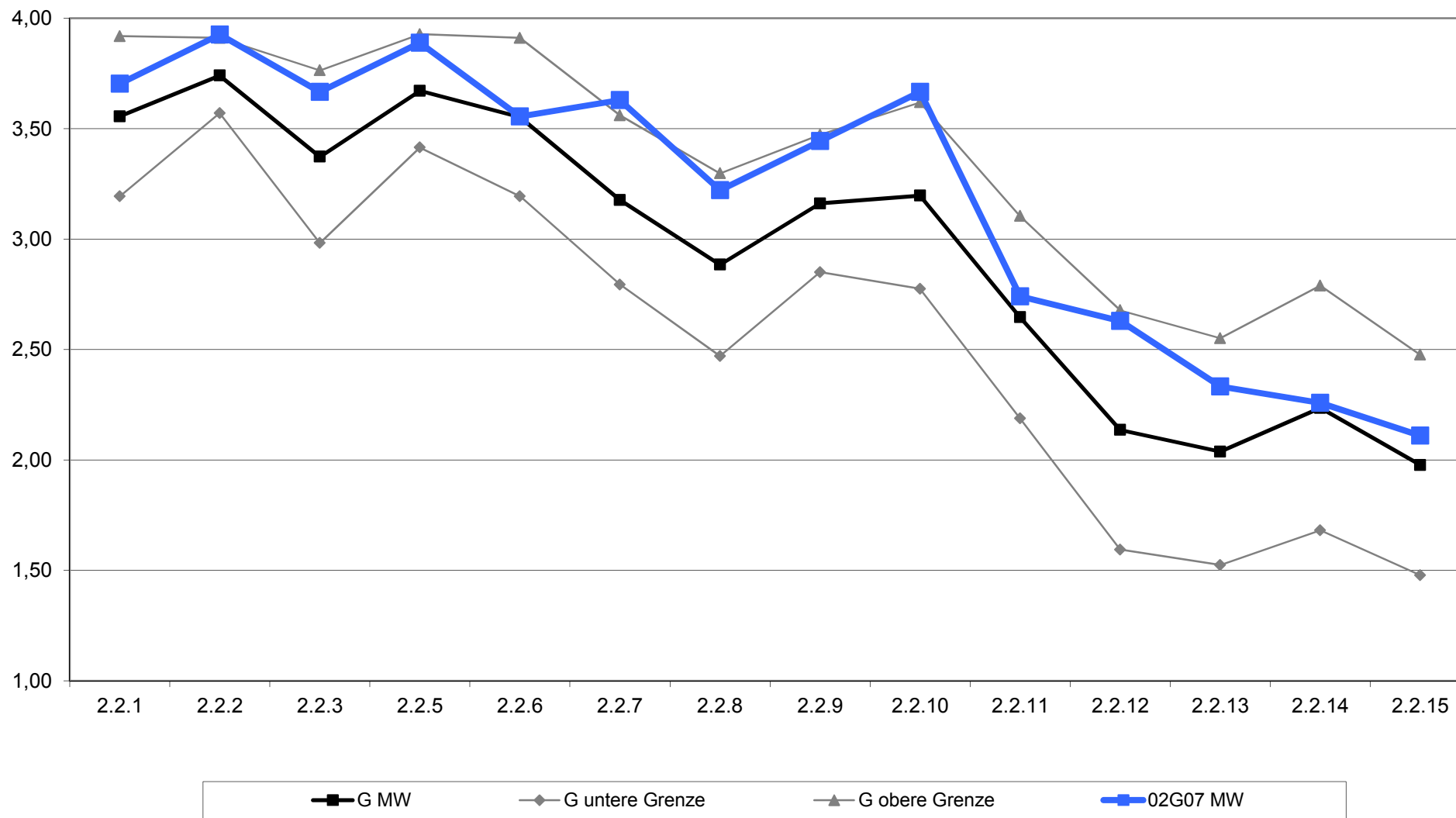
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Ludwig-Hoffmann-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	27
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	2	10

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	2	4	2	13	4	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	keine
--------------	-------

#### genutzte Medien<sup>7</sup>

11 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
4 %	interaktives Whiteboard
7 %	visuelle Medien
11 %	Audiomedien
30 %	Tafel/Whiteboard
7 %	Heft/Hefter

63 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
4 %	Nachschlagewerke
7 %	Fachbuch
7 %	ergänzende Lektüre
7 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
19 %	haptische Medien
59 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>8</sup>

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	11 %	Entwerfen
37 %	Anleitung durch die Lehrkraft	11 %	Untersuchen
19 %	Fragend entwickelndes Gespräch	4 %	Experimentieren
7 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
4 %	Brainstorming	7 %	Konstruieren
4 %	Diskussion/Debatte	7 %	Produzieren
52 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	7 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
11 %	Stationenlernen/Lernbuffet	44 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	4 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	11 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	22 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	14	18	7	5
prozentuale Verteilung <sup>9</sup>	52 %	67 %	26 %	19 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte im Unterricht

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>9</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.



## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die beiden Schul- und das Hortgebäude der Ludwig-Hoffmann-Grundschule sind gepflegt und durchdacht gestaltet. Im sanierten Altbau, den sich die Schule mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum „Schule am Friedrichshain“ teilt, wird der Besucher mit der Geschichte der Schule und der seines Namensgebers über zahlreiche Dokumente und Fotos vertraut gemacht. In den Treppenaufgängen und Fluren präsentieren die Fachbereiche thematisch angeordnet zahlreiche aktuelle Schülerarbeiten und viele würdigende Auszeichnungen der Kinder, z. B. die „Ehrenbücher“ der Schule, in denen besonders engagierte Schülerinnen und Schüler namentlich aufgeführt werden. Alle schulischen Gruppen, wie z. B. die Mitarbeiterinnen der Schulstation, Fachbereiche und Eltern, hängen Informationen sowie Angebote in eigenen Vitrinen aus.

Da die Klassenräume jeweils einem Team aus Lehrkraft und Erzieher/in zugeordnet sind, besteht auch hier eine große individuelle Gestaltungsvielfalt, die sehr anregend und kindgerecht erfolgt, zumal die Räume auch für die ergänzende Förderung und Betreuung am Nachmittag genutzt werden müssen. In besonders positiver Weise fallen die vor fünf Jahren nach Schülerwünschen mit Tier- und Landschaftsmotiven, z. B. Eisbären oder Wüstenbewohner, großflächig bemalten Wände und Türen der Sanitärbereiche des Altbaus auf. Hier wie auch in allen anderen Bereichen finden sich keinerlei Beschädigungen oder Verschmutzungen. Der Neubau bietet mit seiner besonderen Architektur, den großen Fenstern, der überdachten Terrasse vor dem Mehrzweckraum, den liegenförmig gestalteten Sitzbänken, den kleineren „Zwischenräumen“ neben den Klassenzimmern und der Lernwerksatt angenehme Arbeits-, Lern- und Aufenthaltsbedingungen sowohl für die Kinder als auch für die Pädagoginnen und Pädagogen. Die Sekretärin betreut auch das sich hier befindliche Lehrerzimmer.

Aufgrund der großen Zahl von Kindern, die nachmittags die Betreuungs- und Förderangebote nutzen, können sich an jedem Tag nur zwei Lerngruppen, die in einem Plan festgelegt sind, im so genannten „Horthaus“ aufhalten. Neben einem Personalraum und den Büros für die koordinierende Erzieherin sowie eine Mitarbeiterin der Nachbarschule liegen hier ein Bastel-, Spiel-, Bau-, Verkleidungs- und Keramikraum, in denen die Kinder ihren Wünschen entsprechend spielen dürfen.

Viele Bewegungs- und Betätigungsmöglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler auch auf den beiden zwischen den Häusern gelegenen Schulhöfen. Diese bieten u. a. dank zahlreicher Spielgeräte, Sandkästen, Tischtennisplatten, Trampolinen und einem sehr kleinen Sportplatz zwar ausreichend Anregung zum aktiven Spiel der Kinder, verursachen aber auch durch den unversiegelten Boden je nach Witterung eine Matsch- oder Staubbelastung in den Gebäuden. Außerdem findet auf dem Schulhof im Sommer auch der Sportunterricht statt, weil die Schule keinen ausreichend großen Sportplatz hat und der kleine, bestehende Platz von der Nachbarschule sowie der Jugendfreizeiteinrichtung „Regenbogenhaus“ mit genutzt wird. Ähnlich eingeschränkt findet auch der Sportunterricht in der Sporthalle statt. Hier muss in Doppelbelegung unterrichtet werden, obwohl die Halle klein und nicht teilbar ist.

Die Ausstattung der Schule mit weiteren Fachräumen wurde durch den Neubau vor zwei Jahren ermöglicht, auch hier kooperiert die Schule teilweise mit dem Förderzentrum. So stehen beiden Schulen ein Psychomotorikraum und eine Bibliothek zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über einen Musikraum, eine Mathematikwerkstatt mit Themenkisten, eine Aula mit Bühne, zwei Räume für die Schulstation sowie eine Lernküche im Neubau. Darüber hinaus gibt es auch Fachräume für Englisch, Kunst und NaWi. Die beiden PC-Räume sind für eine Nutzung durch eine ganze bzw. halbe Klasse ausgelegt, allerdings sind die Leitungssysteme schnell überlastet, was sich auch auf den Verwaltungsbereich negativ auswirkt. Die Büros der Schulleitung und der Sekretärin liegen in unmittelbarer Nähe zum Lehrerzimmer und zur Schulstation, so dass ein Informationsaustausch jederzeit auf kurzem Weg erfolgen kann.

Eine besondere „Attraktion“ der Schule ist der neben dem Altbau gelegene, ca. 500 qm große Schulgarten, der wiederum gemeinsam mit der Nachbarschule genutzt wird. Hier können die Kinder Obst und Gemüse anbauen, pflegen und ernten oder im Teil des Förderzentrums einen Sinnesgarten erleben.

## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Beckers
Schulaufsicht	Frau Schreier

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	369				
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	
	340	314	311	319	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	278 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2013/14 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	15,7 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2013/14	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	7		2		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
	absolute Zahlen	104	79	75	56
prozentualer Anteil	28 %	23 %	24 %	18 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>10</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	3	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	24,6				

<sup>10</sup> Schulanfangsphase

### Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Häntsch
stellvertretender Schulleiter	Herr Mielke

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	20

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeisterin	1

### Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	459,88
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	480
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	104,4 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2013<sup>11</sup>

#### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Ludwig-Hoffmann-Grundschule	3,9	19,6	13,7	19,6	43,1
Vergleichsgruppe <sup>12</sup>	22,8	31,1	10,3	14,4	21,4

#### Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Ludwig-Hoffmann-Grundschule	0,0	1,9	17,0	34,0	47,2
Vergleichsgruppe	10,2	13,2	25,6	27,3	23,7

#### Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Ludwig-Hoffmann-Grundschule	3,8	1,9	32,1	34,0	28,3
Vergleichsgruppe	16,8	19,2	23,9	18,7	21,4

#### Mathematik/Größen und Messen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Ludwig-Hoffmann-Grundschule	0,0	17,0	30,2	18,9	34,0
Vergleichsgruppe	18,7	28,3	27,7	17,9	7,4

<sup>11</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>12</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	08.05.2014
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	10.06.2014
27 Unterrichtsbesuche	10.06.2014 und 12.06.2014
Interview mit Schülerinnen und Schülern <sup>13</sup>	10.06.2014
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	12.06.2014
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit der Sekretärin, der Schulhausmeisterin, Mitarbeiterinnen der Schulstation	10./12.06.2014
Präsentation des Berichts	Oktober 2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Vereinbarung

<sup>13</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler (4. und 6. Jahrgang)	97 %
Eltern (4. und 6. Jahrgang)	39 %
Lehrkräfte	83 %
Erzieherinnen und Erzieher	71 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Ludwig-Hoffmann-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>14</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Ludwig-Hoffmann-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.5 Schulprofil

<sup>14</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>15</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>15</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)



### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	81 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	96 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	67 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	81 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	22 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	100 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	93 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	93 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	81 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	85 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	26 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	81 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	81 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	93 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	89 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	96 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	89 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	15 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	19 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	37 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	26 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	78 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	96 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	63 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	96 %
	5. Die gewählten Methoden und	93 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	93 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	85 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	74 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	41 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	33 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	41 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	26 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	44 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	33 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	30 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	56 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	74 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	41 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	41 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	22 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	7 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	63 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	37 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	33 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	22 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	37 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	30 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	30 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	11 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>16</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>17</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	-
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>16</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>17</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.



## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	+
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	++
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
<b>3.3.2 Vielfältiges Schulleben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	-		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



## Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot			
Qualitätskriterien		Wert	
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	+	
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++	
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++	
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++	
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	++	
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++	
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++	
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	-	
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++	
<b>E.2.3 Kooperation</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++	
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++	
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--	
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+	
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++	
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++	
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++	
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++	
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+	
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++	
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	++	
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	-	
<b>Bewertung</b>			
<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	-
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	+
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	--
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Schülerinnen und Schüler (4. und 6. Jahrgang)

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	98	63%	29%	7%	1%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	98	34%	51%	15%	0%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	98	47%	46%	7%	0%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	98	54%	34%	8%	4%	0%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	98	19%	44%	27%	8%	2%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	98	47%	40%	3%	8%	2%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	98	84%	15%	1%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	98	38%	44%	16%	1%	1%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	98	74%	21%	3%	1%	0%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	98	79%	17%	4%	0%	0%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	98	31%	57%	8%	2%	2%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	98	31%	29%	24%	9%	7%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	98	37%	35%	13%	11%	4%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	98	40%	35%	16%	6%	3%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	98	60%	29%	5%	2%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	98	33%	40%	22%	3%	2%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	98	37%	18%	3%	1%	41%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	98	42%	27%	14%	9%	8%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	98	83%	13%	2%	1%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	98	87%	12%	0%	0%	1%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	98	19%	57%	17%	4%	2%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	98	66%	27%	5%	0%	2%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	98	38%	18%	8%	2%	34%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	98	29%	20%	7%	6%	38%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	98	31%	29%	2%	2%	37%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

**b) Eltern (4. und 6. Jahrgang)**

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	39	74%	15%	10%	0%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	39	62%	36%	3%	0%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	39	62%	31%	8%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	39	49%	36%	10%	5%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	39	15%	51%	15%	13%	5%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	39	15%	41%	15%	3%	26%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	39	36%	41%	8%	3%	13%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	39	33%	36%	18%	0%	13%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	39	36%	33%	18%	0%	13%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	39	36%	38%	15%	0%	10%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	39	15%	28%	5%	0%	51%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	39	44%	33%	0%	3%	21%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	39	33%	26%	3%	3%	36%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	39	15%	36%	31%	5%	13%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	39	64%	28%	8%	0%	0%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	39	41%	38%	10%	10%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	39	10%	15%	28%	28%	18%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	39	36%	46%	18%	0%	0%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	39	8%	13%	49%	26%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	39	28%	44%	3%	0%	26%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	39	46%	41%	13%	0%	0%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	39	77%	21%	0%	0%	3%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	39	77%	18%	3%	0%	3%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	39	46%	33%	5%	3%	13%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	39	46%	28%	10%	3%	13%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	39	31%	56%	13%	0%	0%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	39	33%	51%	15%	0%	0%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	39	28%	49%	18%	3%	3%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	39	36%	54%	5%	0%	5%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	39	21%	26%	18%	26%	10%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	39	31%	15%	36%	10%	8%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	39	28%	18%	21%	10%	23%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	39	26%	28%	18%	10%	18%

### c) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	15	47%	53%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	15	53%	40%	7%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	15	20%	53%	27%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	15	80%	7%	0%	0%	13%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	15	60%	33%	7%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	15	27%	73%	0%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	15	80%	20%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	15	80%	20%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	15	67%	33%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	53%	47%	0%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	15	20%	47%	20%	7%	7%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	47%	47%	7%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	15	67%	33%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	15	47%	47%	0%	0%	7%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	87%	13%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	15	80%	20%	0%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	15	0%	33%	60%	0%	7%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	27%	73%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	15	27%	73%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	15	67%	33%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	15	27%	40%	27%	0%	7%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	15	47%	53%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	15	20%	53%	27%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	15	33%	27%	20%	13%	7%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	15	47%	53%	0%	0%	0%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	15	27%	53%	7%	0%	13%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	15	33%	60%	0%	7%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	15	47%	27%	13%	0%	13%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	15	13%	47%	20%	7%	13%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	15	27%	60%	13%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	15	13%	53%	33%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	15	20%	60%	20%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	15	40%	47%	7%	0%	7%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	15	60%	27%	7%	0%	7%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	15	60%	40%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	15	53%	40%	7%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	15	47%	27%	7%	7%	13%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	15	13%	47%	13%	13%	13%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	15	87%	13%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	15	93%	7%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	15	67%	33%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	15	80%	13%	0%	0%	7%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	15	47%	53%	0%	0%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	15	0%	27%	53%	20%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	15	7%	60%	0%	0%	33%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	15	33%	53%	0%	0%	13%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	15	33%	60%	0%	0%	7%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	15	27%	47%	7%	7%	13%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	15	40%	40%	20%	0%	0%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	15	40%	40%	20%	0%	0%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	15	40%	53%	0%	0%	7%

## d) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	10	30%	50%	20%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	10	60%	40%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	10	10%	30%	40%	10%	10%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	10	10%	60%	10%	0%	20%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	10	60%	40%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	10	30%	60%	10%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	10	40%	50%	10%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	10	30%	60%	10%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	10	50%	50%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	30%	60%	10%	0%	0%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	10	20%	50%	20%	0%	10%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	50%	50%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	10	30%	60%	10%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	10	30%	30%	20%	10%	10%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	60%	20%	10%	0%	10%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	10	60%	40%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	30%	50%	20%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	10	40%	50%	0%	0%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	10	70%	20%	0%	0%	10%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	10	30%	50%	20%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	10	30%	50%	20%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	10	10%	60%	20%	0%	10%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	10	0%	50%	40%	0%	10%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	10	50%	40%	10%	0%	0%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	10	30%	60%	0%	0%	10%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	10	10%	60%	20%	10%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	10	20%	40%	30%	0%	10%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	10	20%	30%	40%	0%	10%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	10	20%	80%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	10	0%	60%	30%	10%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	10	30%	70%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	10	30%	60%	10%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	10	20%	50%	10%	0%	20%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	10	70%	30%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	10	70%	10%	20%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	10	50%	40%	10%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	10	60%	40%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	10	20%	60%	20%	0%	0%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	10	20%	30%	20%	30%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	10	30%	60%	0%	0%	10%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	10	20%	60%	20%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	10	10%	60%	30%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	10	40%	20%	30%	10%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	10	10%	30%	40%	0%	20%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	10	30%	50%	20%	0%	0%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	10	30%	60%	10%	0%	0%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	10	30%	50%	20%	0%	0%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

